

Nichtamtlicher Teil.

Dem Verein der Buchhändler zu Leipzig zu seinem fünfundsiebzigsten Jahrestag

25. Februar 1908.

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig hat mit dem einstimmig gefassten Beschluß seiner Hauptversammlung vom 10. d. M. davon abgesehen, den heutigen fünfundsiebzigsten Jahrestag seiner Gründung durch eine Jubelfeier zum Festtag zu gestalten, wiewohl seine erinnerungsreiche und verdiente Vergangenheit zu festlicher Betonung des Gedenktags berechtigten Anlaß geben möchte. In dankenswerter Erkenntnis der Lage mancher seiner treubewährten Mitarbeiter im Gehilfenstande hat er dagegen dem Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig, dessen Hilfskassen er schon alljährlich mit wirksamen Zuwendungen zu stärken und zu festigen bemüht ist, die reiche Stiftung von 10 000 M. zugewendet, deren Vermehrung — auch von anderer Seite — nicht ausgeschlossen ist und deren Zinsen zu wohlthätiger Unterstützung Hinterbliebener bei leider oft genug eintretenden Notlagen sicher willkommen sein werden.

Bei einem zwanglosen geselligen Beisammensein vieler Teilnehmer der letzten ordentlichen Hauptversammlung des Vereins am 10. d. M. ist von den Rednern hervorgehoben worden, was die Gründungs- und Entwicklungsgeschichte des Vereins an bemerkenswerten Zügen bietet. Es darf hinzugefügt werden, daß diese Geschichte, ungeachtet des großen und bewegten Verkehrs im Mittelpunkt des Buchhandels, ein Bild ruhiger Festigkeit und in allem Wechsel und Fortschritt buchhändlerischen Lebens das unablässige ernste und erfolgreiche Bestreben zeigt, geänderten Anschauungen und Forderungen gerecht zu werden, in jeder Richtung dem Gemeinwohl des Buchhandels zu dienen, der hohen Aufgabe einer geschäftlichen Zentrale sich gewachsen und würdig zu zeigen. Daß diese Aufgabe viel bedeutet, daß sorgfältig durchdachte und gut geleitete Organisation, daß ungewöhnliche Anstrengung aller Mitwirkenden dazu gehört, den ungeheuren Verkehr regelmäßig, glatt, erschöpfend zu bewältigen, bedarf für unsre Leser keines Nachweises. Der Verein der Buchhändler zu Leipzig hat seinen redlichen führenden Anteil an dieser Organisation, ihrer beständigen Beaufsichtigung und ihrer Anpassung an mannigfache Änderungen im Verkehrsleben.

Dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler hat der Verein der Buchhändler zu Leipzig, insbesondere seit der denkwürdigen Frankfurter Generalversammlung im Jahre 1887, treue Gefolgschaft geleistet und seine starken Machtmittel in den Dienst seiner Bestrebungen gestellt. Wir alle wissen, welche durchgreifenden Erfolge er damit dem Gemeinwohl des Buchhandels gesichert hat. Auch den kostspieligen Bau des Deutschen Buchhändlerhauses, in dem er mit Amtszimmer, Bestellanstalt und Buchhändlerlehranstalt mietweise sein Heim hat, hat er mit Beisteuer eines großen Betrags ermöglichen helfen.

Die Zwecke der Hilfskassen aller seiner Mitarbeiter, Gehilfen wie Markthelfer, auch Bildungs- und gemeinnützige Ziele hat er, wie die Jahresberichte ausweisen, regelmäßig mit reichen Mitteln aus seinen keineswegs bedeutenden Einnahmen gefördert. Die jährliche Summe dieser Zuwendungen bewegt sich um die Ziffer 7300 M. Der zahlreichen wohlthätigen Einzel-Stiftungen von Vereinsmitgliedern, die seiner verständnisvollen Verwaltung anvertraut sind, sei gleichfalls hier gedacht. Ihr Gesamtvermögen beläuft sich auf rund 120 000 M.

Aus neuerer Zeit verdient besonders die umfassende Ausgestaltung der vom Verein gegründeten und geleiteten buchhändlerischen Lehranstalt Beachtung. Diese Fachschule wird von ihm mit besondrer Hingebung gepflegt. Ihr starker Besuch von Lehrlingen erweist die große Teilnahme und Anerkennung, die bei allen Vereinsmitgliedern für sie lebendig ist.

Das Börsenblatt hat, neben der Dankeschuld für unermüdbliche freundliche Unterstützung seitens der Vereinsleitungen und aller Mitglieder durch alle die Jahre hindurch, noch ganz besonderen, nicht allgemein bekannten Anlaß, den Verein zum heutigen Ehrentage zu begrüßen. War es doch der Verein der Buchhändler zu Leipzig, der das Börsenblatt tatsächlich ins Leben gerufen hat und unter der Redaktion von Otto August Schulz am 3. Januar 1834 zum ersten Male erscheinen ließ! Erst vom Januar 1835 an erscheint (laut Übereinkommen vom 24. April 1834) der Börsenverein der Deutschen Buchhändler als beteiligter Eigentümer, und erst 1843 ging das Börsenblatt in das ausschließliche Eigentum des Börsenvereins über. Schon diese geschichtliche Tatsache kennzeichnet die mancherlei Schwierigkeiten, denen die Verwirklichung des vom Börsenverein geplanten und von seiner Hauptversammlung 1832 beschlossenen Unternehmens eines Vereinsblatts unter den damaligen Zeitverhältnissen begegnete.

Zu seinem Ehrentage sprechen wir dem Verein und seinen Leitern unsre aufrichtigen Glückwünsche aus. Wir gedenken gern der vielen verehrten Männer, die sich in treuer, hingebender Arbeit um ihn verdient gemacht haben. Viele von ihnen schlafen den ewigen Schlaf. Ihr Gedächtnis lebt im ehrenden Andenken. An würdigen Nachfolgern fehlt es ihnen nicht. Möchten unter ihrer verständnisvollen Führung und dem einmütigen Beistande aller Mitglieder dem Verein der Buchhändler zu Leipzig noch viele weitere Jahre glücklicher, friedlicher Entwicklung beschieden sein zur Ehre der Buchhandelsstadt, zum Segen des ganzen deutschen Buchhandels!

Redaktion des Börsenblatts.

Zum fünfundsiebzigjährigen Bestehen des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

* Die »Gesellige Vereinigung Leipziger Buchhändler« hatte nach Schluß der Hauptversammlung des »Vereins der Buchhändler zu Leipzig« am 10. Februar ein Abendessen veranstaltet, zu dem nicht nur die Mitglieder der Geselligen Vereinigung, sondern auch alle Mitglieder des Vereins der Buchhändler Zutritt hatten. Etwa 60 Herren hatten der Einladung entsprochen.

Herr Arthur Meiner, der Vorsitzende der Geselligen Vereinigung, wies zunächst darauf hin, daß die Gesellige Vereinigung ebenfalls in der Lage wäre, in diesem Jahre ein Jubiläum zu feiern — sie könne auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken —, und begrüßte die erschienenen Gäste.

Darauf ergriff Herr Geheimer Hofrat Dr. Oskar von Hase das Wort zu folgendem Trinkspruch:

Verehrte Kollegen!

Der »Verein der Buchhändler zu Leipzig«, der gerade in den letzten Jahrzehnten die überkommenen Anstalten und Aufgaben mächtig gefördert hat, steht stolz-bescheiden von einer Feier seines 75jährigen Bestehens ab. Er beschränkt sich auf eine hochherzige Stiftung. Bemerkenswert ist die Begründung, mit der zugleich von Abfassung einer neueren Geschichte des Vereins (1883—1907) abgesehen wird: »weil dieser Zeitabschnitt im Zusammenhang mit dem Geschick des gesamten deutschen Buchhandels dargestellt werden wird«.